



2025

Tätigkeitsbericht Kreuzbund Bundesverband



Adobe Stock_265651970, Monkey Business

Andrea Stollfuß, Bundesvorsitzende
Dr. Daniela Ruf, Geschäftsführung
1.1.2026

Inhalt

Ziele, Aufgaben und Angebote des Kreuzbundes	3
Organisatorische und rechtliche Stellung des Kreuzbund Bundesverbandes	4
Organe des Bundesverbandes: Bundesdelegiertenversammlung, Bundeskonferenz, Bundesvorstand	5
Die Bundesgeschäftsstelle	5
Ergebnisse und Beschlüsse der Organsitzungen 2025: Bundesdelegiertenversammlung, Bundeskonferenz, Bundesvorstand	6
Sitzungen der Geschäftsführungen aus den Diözesanverbänden 2025	7
Gruppen- und Mitgliederentwicklung	8
Jahresabschluss 2025	9
Pauschal- und Projektfördermittel 2025	10
Finanzierung	11
Mitarbeit in Gremien und Netzwerken	12
Arbeitsbereiche und Arbeitsgruppen	13
Aktivitäten im Berichtsjahr 2025	14
Arbeitsbereiche und Arbeitsgruppen	14
Arbeitsbereich „Frauen- und Männerarbeit / Gender“	14
Arbeitsbereich „Familie als System“	14
Arbeitsbereich „Junger Kreuzbund“	14
Arbeitsbereich „Abstinenz Älterwerden“	15
Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit	15
Arbeitsgruppe Kreuzbund – kompakt	15
Bundesseminare	15
Der Rückfall - ein Update	15
Vom Umgang mit schmerzhaften Gefühlen	15
Kontakte knüpfen - Der Kreuzbund im Netzwerk	16

Weitere Seminare.....	16
Resilienz: „Dickes Fell in stürmischen Zeiten!“	
Tagesseminar für den Kreuzbund-Stadtverband Düsseldorf.....	16
„Vom Ver-trauen-können“ - Seminar für den Diözesanverband Freiburg	16
„Sucht ist vielfältig: neue Substanzen - neue Konsumformen“	
Tagesseminar für den Diözesanverband Paderborn	16
Schulungen	16
Contao-Schulungen	16
Herbstarbeitstagung	17
Digitale Projekte und Angebote	17
Kreuzbund-Chat / Arbeitsgruppe „Kreuzbund-Chat“	17
Kreuzbund Forum	18
Social Media	19
KreuzbundApp	20
Arbeitsgruppe „Digitalisierung in der Sucht-Selbsthilfe“	20
Handreichungen, Leitfäden und Flyer	20
Verbandszeitschrift WEGGEFÄHRTE	22
Pastorale Aktivitäten 2025 / Arbeitsbereich Seelsorge.....	23
Ausblick auf die Arbeit der kommenden Jahre	24

Ziele, Aufgaben und Angebote des Kreuzbundes

Der Kreuzbund bietet als größter Sucht-Selbsthilfeverband in Deutschland Menschen mit Suchterkrankungen und Angehörigen Hilfe in bundesweit über 1000 Gruppen. Diese unterstützen dabei, Wege in ein suchtmittelfreies Leben zu finden und informieren über Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten. Dabei kooperieren die Gruppen mit Beratungsstellen und Fachkliniken und sind damit ein wichtiges Bindeglied im Suchthilfe-System.

Menschen mit Suchterkrankungen, Angehörige, nicht selbst betroffene Ehrenamtliche und Hauptamtliche arbeiten im Kreuzbund partnerschaftlich zusammen. Kooperationspartner des Kreuzbundes sind die Wohlfahrtsverbände, die berufliche Suchthilfe, andere Sucht-Selbsthilfeverbände, die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, die Deutsche Bischofskonferenz sowie Institutionen und Personen der Sozialen Arbeit und des Gesundheitswesens, der Kirche, der Politik und der öffentlichen Verwaltung.

Der Kreuzbund ist offen für suchtgefährdete Menschen, Menschen mit Suchterkrankungen und Angehörige, ganz gleich, auf welche Suchtmittel/-verhalten sich die Erkrankungen beziehen. Er heißt jede und jeden willkommen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Glaubensrichtung und kulturellem Hintergrund - Unterschiede können nebeneinander bestehen. Der Kreuzbund orientiert sich am Ziel der Abstinenz. Es sind auch diejenigen willkommen, die auf dem Weg dahin sind. Mitgliedschaft ist keine Voraussetzung, um Hilfeangebote des Kreuzbundes in Anspruch zu nehmen.

Durch individuelle Hilfe sollen Menschen mit Suchterkrankungen und Angehörige Entlastung und Unterstützung für sich finden. Ziel der Arbeit des Kreuzbundes sind die Verbesserung der Lebensqualität, Gesundheitsförderung, die Sicherung fortschreitender Genesung und die Aktivierung von Ressourcen.

Die Gruppe ist der Kern des Kreuzbundes. Die Förderung, Unterstützung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Gruppenarbeit ist daher eine zentrale Aufgabe. Im Austausch mit der Gruppe entwickeln die Menschen ihre Fähigkeiten zur Selbsthilfe. Auf der Grundlage des Gedankens, ein Stück des Lebensweges gemeinsam zu gehen, versteht sich der Kreuzbund auch als Helfergemeinschaft nach den Grundsätzen der christlichen Nächstenliebe. In den Selbsthilfegruppen erleben Menschen Unterstützung, Ermutigung und Solidarität. Durch die Teilnahme an den Gruppen/Angeboten kommen sie aus ihrer Isolation heraus, gesellschaftliche Teilhabe wird unterstützt. Die Mitglieder können nach eigenem Ermessen bestimmen, wann, wo und wie lange sie die Gruppe besuchen bzw. dem Kreuzbund angehören wollen.

Über die Gruppen hinaus treffen sich die Mitglieder bei Seminaren, Tagungen und weiteren Veranstaltungen zur Stärkung der Beziehung untereinander. Dies geschieht durch Information, Schulung, offenen Austausch, Selbsterfahrung und partnerschaftliche Zusammenarbeit. In den Arbeitsbereichen des Kreuzbundes werden für die Sucht-Selbsthilfe vor Ort relevante Querschnittsthemen bearbeitet (z. B. junge/ältere Menschen, Frauen/Männer, Familie, Öffentlichkeitsarbeit, Spiritualität). Durch Wissensvermittlung und Selbsterfahrung der Selbsthilfe-Akteure wird eine hohe Qualität des Wissensstandes gewährleistet, Grundhaltungen in der Sucht-Selbsthilfe zu Sucht und Abstinenz werden untereinander vermittelt.

Der Kreuzbund nutzt für sein umfangreiches Selbsthilfeangebot Präsenz- sowie digitale und hybride Settings auf allen seinen Organisationsebenen.

In der Gesundheits- und Sozialpolitik vertritt der Kreuzbund die Interessen seiner Mitglieder, unterstützt Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention und setzt suchtpolitische Initiativen um. Der Kreuzbund klärt über Suchterkrankungen auf und informiert über die oft unterschätzten Folgen des Suchtmittelmissbrauchs, um Menschen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmitteln zu sensibilisieren.

Durch Öffentlichkeitsarbeit macht der Kreuzbund nicht nur seine Angebote bekannt, sondern verschafft Menschen mit Suchterkrankungen und Angehörigen eine Lobby.

Über die Verbandszeitschrift WEGGEFÄHRTE und über seine Medien informiert der Kreuzbund regelmäßig alle Mitglieder und die Öffentlichkeit.

Organisatorische und rechtliche Stellung des Kreuzbund Bundesverbandes

- Gründungsjahr und –ort: 1896 in Aachen
- Sitz der Bundesgeschäftsstelle: Hamm/Westfalen (seit 1951)
- Rechtsform: eingetragener gemeinnütziger Verein (e. V.)
- Anerkannter Fachverband des Deutschen Caritasverbandes e. V. (DCV), Freiburg (vertreten in der Delegiertenversammlung)
- (Gründungs-)Mitglied der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V., Hamm (vertreten in der Mitgliederversammlung und im Vorstand)
- Treuhänder der Josef-Neumann-Stiftung, Hamm (Mitglied im Kuratorium)
- Finanzierung des Bundesverbands zu fast 60% aus Eigenmitteln (v. a. Mitgliedsbeiträge)
- Wichtigste Zuwendungsgeber: Deutsche Rentenversicherung Bund (auf der Grundlage von § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI), Gesetzliche Krankenkassen (auf der Grundlage von § 20h SGB V), Deutsche Bischofskonferenz/Verband der Diözesen Deutschlands (Institutionelle Förderung), Deutscher Caritasverband (Institutionelle Förderung)

Der Bundesverband und seine Gliederungen

Gemäß § 3 der Bundessatzung gliedert sich der Bundesverband in Diözesanverbände (DV). „Auf Grund der besonderen staatskirchenrechtlichen Stellung des Officialatsbezirk Oldenburg ist der Landesverband Oldenburg ebenfalls eine Gliederung des Bundesverbandes und den Diözesanverbänden gleichgestellt.“ (§ 3 Abs. 1)

Der Kreuzbund e. V. ist vertikal gegliedert. Ihm gehören derzeit 27 Diözesanverbände an, 21 davon sind eingetragene Vereine und damit vereinsrechtlich eigenständig – die DV Aachen, Bamberg, Dresden-Meißen, Erfurt, Magdeburg und Speyer sind keine eingetragenen Vereine und werden durch den Bundesverband rechtlich vertreten.

Insbesondere in flächenmäßig großen DV oder in Großstädten haben sich Untergliederungsstrukturen gebildet und bewährt, z. B. Stadt-, Kreis- oder Regionalverbände. Durch diese Strukturen soll die Kommunikation innerhalb der DV verbessert werden. Gleichzeitig sollen damit Wege verkürzt und Synergien besser genutzt werden.

Organe des Bundesverbandes: Bundesdelegiertenversammlung, Bundeskonferenz, Bundesvorstand

Die Organe des Bundesverbandes sind Bundesdelegiertenversammlung, Bundeskonferenz und Bundesvorstand. Die Legislaturperiode beträgt jeweils 3 Jahre.

Die **Bundesdelegiertenversammlung** besteht aus den Mitgliedern der Bundeskonferenz, je einem Delegierten für jeden Diözesanverband sowie 40 Delegierten, die von den Verbandsmitgliedern auf Diözesanebene für die Dauer der Legislaturperiode gewählt werden (ca. 100 Mitglieder). Sie tagt einmal jährlich.

Die **Bundeskonferenz** besteht aus den Mitgliedern des Bundesvorstandes, den Vorsitzenden der Diözesanverbände und dem/der Vorsitzenden des Landesverbandes Oldenburg sowie den Leitungen der Arbeitsbereiche (ca. 40 Mitglieder). Sie tagt ebenfalls einmal jährlich.

Der **Bundesvorstand** besteht aus dem/der Bundesvorsitzenden, den drei Stellvertretungen und dem Geistlichen Beirat. Im Rahmen seiner satzungsgemäßen Aufgaben, die in § 11 der Satzung beschrieben sind, obliegt ihm „die Führung der Bundesgeschäfte“, er ist das operative leitende Gremium des Verbandes und vertritt den Verband nach innen und außen, teilweise delegiert an die Bundesgeschäftsführung. Er tagt in der Regel fünfmal pro Jahr.

Der Bundesvorstand arbeitet ehrenamtlich und besteht in der Legislaturperiode 2023 – 2026 aus der Bundesvorsitzenden Andrea Stollfuß, aus den drei stellvertretenden Bundesvorsitzenden Rüdiger Blomeyer, Gerhard Iser und Franz E. Kellermann sowie aus dem Geistlichen Beirat Thorsten Weßling. Die vier Vorsitzenden bilden den geschäftsführenden Vorstand gem. § 26 BGB. Die Vorsitzenden werden von der Bundesdelegiertenversammlung, dem obersten Souverän, gewählt. Der Geistliche Beirat wird auf Vorschlag des Bundesvorstandes von der Deutschen Bischofskonferenz berufen. 2023 wurden für die nächste Legislaturperiode alle gewählten Mitglieder des Bundesvorstandes wiedergewählt, 2026 finden Neuwahlen statt.

Die Bundesgeschäftsführung nimmt mit beratender Stimme an den Organsitzungen teil. Eine Vertretung des Spitzenverbandes, des Deutschen Caritasverbandes, hat in allen Organsitzungen des Kreuzbund e. V. einen Gaststatus. Hauptamtliche Mitarbeitende der Bundesgeschäftsstelle können an Bundeskonferenz und Bundesdelegiertenversammlung als Gäste teilnehmen.

Die Bundesgeschäftsstelle

In der Bundesgeschäftsstelle arbeiteten 2025 acht hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, drei davon als Vollzeit-, vier als Teilzeitbeschäftigte (zweimal 50%, 64% und 69%) sowie die Reinigungskraft als geringfügig Beschäftigte. Im Personalbestand nicht aufgeführt wird eine Person, die als Aushilfe bei Bedarf kleinere Hausmeister- und Gärtner Tätigkeiten durchführt. Eine 50%-Stelle war von Januar bis März mit einem ausscheidenden Kollegen besetzt und konnte ab April nahtlos mit einer neuen Kollegin nachbesetzt werden.

Die Mitarbeitenden sind auf der Grundlage der gültigen „Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes“ (AVR) tariflich angemessen eingruppiert. Einige Personalstellen werden anteilig über Drittmittel refinanziert. Die drei Suchtreferentenstellen (eine 100%-Stelle,

zwei 50%-Stellen) werden zu etwa 3/4 aus Mitteln der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV-Bund), andere anteilig aus Pauschalfördermitteln der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) bzw. des Verbandes der Diözesen Deutschlands/Deutsche Bischofskonferenz (VDD) finanziert. Die Personalkosten machen insgesamt etwa 60% der Ausgaben des Gesamtbudgets aus.

Für die Arbeit der Geschäftsstelle gilt eine vom Bundesvorstand im März 2024 überarbeitete und beschlossene Geschäftsordnung.

Ergebnisse und Beschlüsse der Organsitzungen 2025: Bundesdelegiertenversammlung, Bundeskonferenz, Bundesvorstand

Die **28. Bundesdelegiertenversammlung** fand vom 10. – 11. Mai 2025 in Siegburg/Bonn statt. Ca. 100 Delegierte und Gäste nahmen teil.

Zu Beginn stellte sich Rita Laukötter, die neue Mitarbeiterin der Bundesgeschäftsstelle, vor. Ihr Stellenumfang beträgt 50%, ebenso wie die Stelle von Fabian Schroer, der im August 2024 gestartet ist – gemeinsam haben sie die Nachfolge von Dr. Michael Tremmel angetreten.

Darauf folgte ein Rückblick von Dr. Daniela Ruf auf ein Jahr als Bundesgeschäftsführerin sowie ein Ausblick auf die Weiterarbeit und Perspektiven. Insgesamt beschrieb sie das vergangene Jahr als sehr arbeitsintensiv und anstrengend, aber sehr zufriedenstellend in Bezug auf die erzielten Ergebnisse. Sie stellte in ihrem Vortrag die Aufgaben des Bundesverbandes und der Bundesgeschäftsstelle sowie die umfassenden internen und externen Vertretungsfunktionen in Gremien, Sitzungen und Veranstaltungen vor. Danach gab sie einen Überblick über die in 2024 durchgeführten Projekte sowie die in 2025 und den Folgejahren geplanten. Um gut in die Zukunft zu kommen, bleibt es - neben all der inhaltlichen Weiterentwicklungen - eine wichtige Aufgabe, Funktionstragende (Gruppenleitungen, Vorstände) zu gewinnen und diese gut zu unterstützen und zu begleiten. Ebenso wichtig bleibt, die Mitgliederzahl zu stabilisieren, d.h., neue Mitglieder zu gewinnen aus den Gruppenteilnehmenden und aus neuen Zielgruppen. Denn dies trägt dazu bei, die finanzielle Basis für die Arbeit und deren Weiterentwicklung zu sichern. Daniela Ruf ist der festen Überzeugung, dass dies auch gelingen wird, allerdings nur mit einer guten Zusammenarbeit über Bundes-, Diözesan- und Ortsebene hinweg, und sie erlebt auch eine hohe Bereitschaft dazu im Kreuzbund.

Im Anschluss wurde der Jahres- und Geschäftsbericht des Bundesvorstandes inkl. Nachtragshaushalt vorgestellt. Daniela Ruf erläuterte ausführlich den Zusammenhang zwischen verfügbaren Mitteln des Verbandes und seinen Angeboten. Kostensteigerungen, stagnierende/sinkende Fördermittel und Mitgliederverluste bei gleichzeitiger Notwendigkeit, die Hilfeangebote des Kreuzbundes weiterzuentwickeln, erforderten bereits in den vergangenen Jahren Sparmaßnahmen. Da weitere Einsparungen nicht möglich und höhere Fördermittel nicht zu erwarten sind, gibt es nur eine Beitragserhöhung als Lösung für die Aufrechterhaltung der Angebote.

Es wurden die Berichte der Arbeitsbereiche und Arbeitsgruppen sowie der Prüfbericht der Finanzkommission vorgestellt und der Bundesvorstand und die Bundeskonferenz entlastet.

Darauf folgte die Abstimmung von Anträgen des Bundesvorstandes und aus einzelnen Diözesanverbänden mit folgendem Ergebnis:

- Antrag des Bundesvorstandes auf Erhöhung des Bundesbeitrags ab 1.1.2026 mit 79 Ja-Stimmen von insgesamt 84 Stimmen angenommen.
- Antrag der bayerischen Diözesen, den Bundesbeitrag des Kreuzbund e.V. ab 1.1.2026 um 1,50 € pro Monat zu erhöhen, mit 78 Ja-Stimmen angenommen.
- Antrag der bayerischen Diözesen, künftig im Drei-Jahres-Rhythmus, erstmals spätestens im Rahmen der Bundesdelegiertenversammlung 2028, die Höhe des Bundesbeitrags zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen, mit 81 Ja-Stimmen angenommen.

Danach folgten aktuelle Informationen aus den Kreuzbund Diözesanverbänden. Die Veranstaltung schloss mit der Verabschiedung von Dr. Michael Tremmel.

Die **Bundeskonzferenz** fand am 29. November 2025 aus Kostengründen digital statt. Die Bundesgeschäftsführerin stellte den Haushaltsplan 2026 vor. Im Anschluss wurden die Kommunikation der Beitragserhöhung und Reaktionen darauf diskutiert. An den meisten Stellen wurde mit Verständnis auf die erforderlich gewordene Erhöhung reagiert.

Die Bundesgeschäftsführerin berichtete von durch die Bundesgeschäftsstelle überarbeiteten Papieren (institutionelles Schutzkonzept und Konzept zur Schulung von Gruppenleitungen) sowie der neu erstellten Handreichung zum Thema Fördermittel.

Es folgten weitere Informationen aus dem Bundesverband und aus den Diözesanverbänden.

Am Ende der Veranstaltung wurden noch zwei Fragen diskutiert: Wie können wir besser sicherstellen, dass Informationen von Bundesebene bis in die Gruppen gelangen? Wie können wir es niedrighschwelliger gestalten, sich zu engagieren/eine Gruppe zu gründen?

Der **Bundesvorstand** tagte im Jahr 2025 fünfmal, zweimal jeweils eintägig in der Bundesgeschäftsstelle in Hamm, zweimal digital und einmal im Kontext einer Vorstandsklausur.

Im Schwerpunkt beschäftigte sich der Bundesvorstand neben dem Alltagsgeschäft mit Fragen zur Finanzierung des Verbandes sowie zu inhaltlichen Weiterentwicklungen.

Sitzungen der Geschäftsführungen aus den Diözesanverbänden 2025

Alle drei Jahre findet eine zweitägige Sitzung mit den Geschäftsführungen aus den Diözesanverbänden (DV) in Präsenz bzw. hybrid statt, in den Jahren dazwischen wird digital getagt. In 2025 fand die Sitzung am 1. März digital statt. Auf Wunsch der Teilnehmenden soll es bis auf Weiteres jeweils noch eine zweite digitale Sitzung pro Jahr im Herbst geben, um besser im Austausch bleiben zu können, was auch in 2025 umgesetzt wurde am 25. Oktober.

In der ersten Sitzung wurden u.a. Termine der Mitgliederverwaltung und Bundestermine 2025, Informationen zu Formularen, Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, Barrierefreiheitsstärkungsgesetz, DRV-Förderung sowie die geplante Cloud-Lösung als gemeinsamer Ablageort thematisiert. Es folgten die Berichte aus den Diözesanverbänden.

In der zweiten Sitzung wurden Themen der ersten Sitzung aufgegriffen und weitergeführt sowie erneut Berichte aus den Diözesanverbänden vorgestellt.

Gruppen- und Mitgliederentwicklung

Der Bundesverband zählte Ende 2025 eine Zahl von 1.050 Gruppen (17 weniger als im Vorjahr), an denen über 20.000 Menschen - davon allerdings nur 8.990 Verbandsmitglieder - teilnahmen.

Der Gruppenanzahl sind etwa 100 weitere Gruppen hinzuzurechnen, die sich als Infogruppen oder Gesprächskreise bzw. als Chat-Gruppen treffen.

Insgesamt konnte im Jahr 2025 eine Anzahl von 662 Eintritten in den Kreuzbund verzeichnet werden. Dem standen 734 Abgänge gegenüber. Damit ist die Zahl der Zugänge 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 61 Mitglieder deutlich gestiegen, die Abgänge sind von 703 Mitgliedern im Jahr 2024 auf 734 im Jahr 2025 leicht gestiegen (vgl. Abbildung 1). Der Anteil von Austritten an den Abgängen liegt bei 79% Austritten (2022: 861; 2023: 686; 2024: 577; 2025: 583) zu 21% (2022: 241; 2023: 194; 2024: 126; 2025: 151) Verstorbenen.

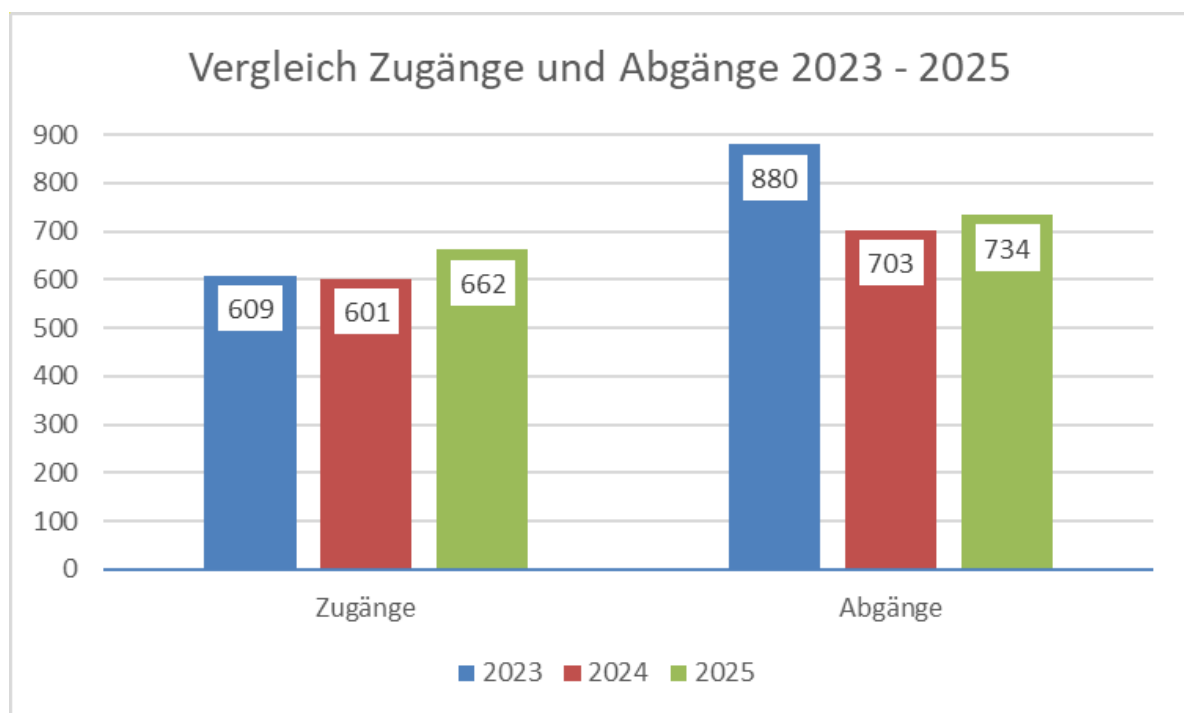


Abbildung 1

Alle Diözesanverbände haben im Jahr 2025 neue Mitglieder gewonnen. 15 Diözesanverbände haben mehr Mitglieder verloren als gewonnen.

Die Analyse der Austritte zeigt, dass 8% innerhalb des ersten Jahres der Verbandszugehörigkeit wieder ausgetreten sind, weitere 13% innerhalb von zwei Jahren, 16% innerhalb von 5 Jahren und schließlich 63% nach mehr als 5 Jahren Kreuzbund-Zugehörigkeit. Die Verteilung

der Austritte auf die verschiedenen Zeitintervalle (innerhalb von einem Jahr, zwei Jahren, fünf Jahren und mehr als 5 Jahren) ist ähnlich wie im Vorjahr.

Nach wie vor ist der Kreuzbund trotz der Mitgliederverluste der mitglieder- und gruppenstärkste Verband im Bereich der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Auch die anderen Verbände verzeichnen Mitgliederverluste.

Der Mitgliedsbeitrag an den Bundesverband lag für Einzelpersonen bei 54 Euro pro Jahr. Partner mit gleichem Hausstand hatten die Möglichkeit, einen ermäßigten Partnerbeitrag in Höhe von 84 Euro pro Jahr für beide Personen zu beantragen. Davon haben im vergangenen Jahr wieder 19,07% aller Beitragszahlenden Gebrauch gemacht.

Beitragsfrei gestellt waren 120 Mitglieder, 44 Mitglieder zahlten den halben Mitgliedsbeitrag. Es sind etwas mehr Mitglieder, die beitragsfrei gestellt sind oder den haben Mitgliedsbeitrag bezahlen, als im Vorjahr.

Jahresabschluss 2025

Das Haushaltsjahr 2025 schloss in der Bilanz mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 61.568,71 €. (Das Haushaltsjahr 2024 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 28.579,52 €).

Für noch ausstehende Zahlungen aus 2025 wurden ausreichend Rückstellungen gebildet (u. a. für Berufsgenossenschaft, Urlaub).

Ohne auf die einzelnen Konten einzugehen, kann insgesamt festgestellt werden:

- Der Überschuss ist v.a. damit zu erklären, dass die Lohnbuchhaltung umgestellt wurde und die von der neuen Stelle erstmalig zur Verfügung gestellten Hochrechnungen nicht korrekt, sondern zu hoch angesetzt wurden.
- Darüber hinaus wurde aufgrund einer geringen Zahl an Anmeldungen eine Tagung storniert (Kreuzbund – kompakt). Bei anderen Tagungen waren die Kosten durch weniger Teilnehmende als vorgesehen oder zu hoch angesetzte Kostenvoranschläge reduziert.
- Für die Bundesdelegiertenversammlung wurde weniger als die Hälfte des Kostenvoranschlages in Rechnung gestellt – das Tagungshaus wünschte keine Korrektur der offensichtlich falschen Rechnung.
- Es wurde weniger Verbandmaterial als im Haushalt vorgesehen benötigt.
- Die Mitgliederverluste setzten sich 2025 fort, leicht erhöht im Vergleich zum Vorjahr (um 2,0 % von 9.173 in 2024 auf 8.992 in 2025), so dass bei unveränderten monatlichen Beiträgen die Mitgliedsbeiträge von 467.268 € auf 457.828 €, also um knapp 9.500 €, sanken. Von 2022 auf 2023 waren die Mitgliedsbeiträge um 15.000 €, von 2023 auf 2024 um 12.000 € zurückgegangen.

Die aktuelle Liquidität deckt den betriebsgewöhnlichen Finanzbedarf für 9-10 Monate (im Vorjahr 8-9 Monate).

Berücksichtigt man, dass in 2025 die Tagung zum Thema Kooperation und ein Schwerpunktthema des WEGGEFÄHRTEN zum Thema Angehörige projektfianziert waren, was nicht

regelmäßig möglich ist, und Mittelkürzungen weitergehen, ist der Haushalt perspektivisch nicht mit überschüssigen Mitteln ausgestattet.

Die Finanzbuchhaltung wurde 2023 ausgelagert. Die Steuerberatungsgesellschaft Karch Consulting GmbH in Hamm wurde mit der Finanzbuchhaltung und dem Jahresabschluss beauftragt. Bei Erstellung des Jahresabschlusses über eine Steuerberatungsgesellschaft ist keine weitere Prüfung erforderlich - es erfolgt eine Bescheinigung über die Jahresabschlusserstellung durch die Steuerberatungsgesellschaft.

Der Finanzkommission wurde am 06.03.2026 der Jahresabschluss 2025 in Hamm vorgestellt - es gab keine Beanstandungen.

Pauschal- und Projektfördermittel 2025

Im Haushaltsjahr 2025 hat der Bundesverband Drittmittel in einer Gesamthöhe von 432.167,23 € erhalten (GKV (Pauschal- und Projektmittel), DRV Bund und Knappschaft, Deutscher Caritasverband (DCV) und Verband der Diözesen Deutschlands VDD)).

Unterschiedliche Krankenkassen haben den Kreuzbund-Bundesverband mit Fördersummen unterstützt und damit verschiedene Maßnahmen und Projekte ermöglicht. Insgesamt erhielt der Bundesverband Fördermittel der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) in Höhe von 211.436 €.

Davon entfielen 140.000 € auf die Pauschalförderung „Selbsthilfe auf Bundesebene“ des Verbandes der Ersatzkassen (vdek). Über diese pauschalen GKV-Mittel konnten u. a. regelmäßige Veranstaltungen mitfinanziert werden, die vorher teilweise aus Projektfördermitteln bezuschusst wurden. Dies betrifft insbesondere die Multiplikatoren Tagungen der Arbeitsbereiche.

Die übrigen Projektmittel stellten

- die DAK-Gesundheit:
 - 5.200 € für die Schulung der Moderator*innen des Kreuzbund-Chats mit Schwerpunkt auf neuen Entwicklungen und die Durchführung einer Schreibwerkstatt;
 - 1.500 € für die Durchführung einer Contao-Schulung (System zur Bearbeitung der Webseiten) für Webseiten-Administrator*innen in den Diözesanverbänden;
 - 19.500 € für ein Schwerpunktheft zum Thema Angehörige (WEGGEFÄHRTE Ausgabe 1-2025);
 - 3.725 € für den Flyer/Leporello Nachdruck aufgrund der unerwartet großen Nachfrage

sowie

- der AOK-Bundesverband:
 - 9.000 € für die Weiterführung des Social-Media-Projektes aus 2023, welches bis Mitte 2025 verlängert wurde;
 - 19.150 € für die Tagung vom 17. - 19.10.2025 im Katholisch-Sozialen-Institut, Siegburg zum Thema „Kooperation von Sucht-Selbsthilfe-Akteur*innen mit Partner*innen aus anderen Settings – Möglichkeiten und Chancen“

sowie

- die KKH:
10.390 € für die Handreichung „Nachfolge sichern, Zukunft gestalten - Menschen für ein Engagement in der Sucht-Selbsthilfe begeistern“ inkl. Beileger „Sich in der Sucht-Selbsthilfe engagieren – mach mit!“

sowie

- die BARMER:
7.075 € für den Flyer „Gemeinsam mehr bewegen – für dich und für andere“ und den Leitfaden für Gruppenleitungen „Gemeinsam mehr bewegen – Menschen für den Kreuzbund begeistern“

zur Verfügung. Diese Fördermittel werden auf der Grundlage von § 20 h Sozialgesetzbuch (SGB) V gewährt.

Der Bundesverband für Nachsorgemittel der Deutschen Rentenversicherung Bund hat den Kreuzbund mit einer Zuwendung in Höhe von 149.563,61 € unterstützt und die Knappschaft in Höhe von 4.715,62 €. Insgesamt flossen somit dem Kreuzbund 154.279,23 € zu, die auf der Grundlage von § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI von Rentenversicherungsträgern bewilligt werden. Der größte Teil dieser Zuwendungen diente der Mitfinanzierung der Suchtreferentenstellen des Bundesverbandes.

Auch der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) der Deutschen Bischofskonferenz und der Deutsche Caritasverband (DCV) haben den Kreuzbund mit pauschalen Mitteln in Höhe von 50.000 € bzw. 16.452 € unterstützt.

Mit Hilfe sämtlicher Zuwendungen konnte der Kreuzbund seine satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen und wichtige zukunftsweisende Projekte in Gang setzen. Wir danken unseren Förderern sehr für die Unterstützung und die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung der Arbeit des Kreuzbundes.

Finanzierung

Die letzte Beitragserhöhung liegt über 10 Jahre zurück (2014). Trotz stark gestiegener Kosten wurde mithilfe verschiedener Sparmaßnahmen eine Beitragserhöhung bewusst hinausgezögert, bis sich die Krisenzeit, vor allem durch die Belastungen während der Corona-Pandemie und die Inflation, wieder beruhigt hat, um die Mitglieder nicht zusätzlich zu belasten.

Alle Ausgaben wurden nochmals sorgfältig geprüft mit dem Ergebnis, dass weitere Sparmaßnahmen nicht möglich sind, ohne die Qualität der Arbeit des Kreuzbundes zu gefährden.

Die 2023 von der Bundesdelegiertenversammlung gefassten Beschlüsse (Reduzierung der Rückerstattung von Mitgliedsbeiträgen an die DV von 13,5% auf 10% sowie Übernahme der Reisekosten der Teilnehmenden aus den DV bei Bundesveranstaltungen durch die DV, welche vor Ort förderfähig sind) gelten zunächst auf drei Jahre und werden in der Bundesdelegiertenversammlung 2026 erneut diskutiert.

Durch Kostensteigerungen, stagnierende/sinkende Fördermittel und Mitgliederverluste bei gleichzeitiger Notwendigkeit, die Hilfeangebote des Kreuzbundes weiterzuentwickeln, reichten die getroffenen Sparmaßnahmen nicht mehr aus, um die Arbeit wie bisher aufrecht zu erhalten. Da weitere Einsparungen nicht möglich und höhere Fördermittel nicht zu erwarten waren, gab es nur eine Beitragserhöhung als Lösung für die Aufrechterhaltung der wichtigen Hilfeangebote des Kreuzbundes (siehe oben „Ergebnisse der Bundesdelegiertenversammlung“, S.6). Ein wichtiges Ziel bleibt jedoch, zukünftig auch mehr Gruppenbesucher*innen für eine Mitgliedschaft im Kreuzbund zu begeistern - es sollte nicht sein, dass immer weniger Mitglieder immer mehr finanzielle Last tragen, während über die Hälfte der Gruppenbesucher*innen keine Beiträge bezahlt.

Die Beitragserhöhung soll eine dauerhafte und verlässliche Finanzierung, die Qualität sowie die Aufrechterhaltung der wichtigen Angebote im Kreuzbund sicherstellen. Der Gestaltungsspielraum bei der Arbeit und die Weiterentwicklungsmöglichkeiten sollen gesteigert werden, ebenso sollen erfolgte Sparmaßnahmen, die die Arbeit stark einschränkten, möglichst wieder zurückgenommen werden können.

Außer Frage steht, dass es für Menschen, die sich den Beitrag nicht leisten können, Unterstützung gibt: Übernahme des Beitrages durch Krankenkasse, durch die Gruppe vor Ort oder durch eine Beitragsermäßigung bzw. -befreiung beim Bundesverband.

Es bleibt auch zukünftig eine wichtige Aufgabe und Herausforderung, den Mitgliederverlusten entgegenzuwirken und neue Menschen/Zielgruppen für die Angebote des Kreuzbundes und als Mitglieder zu gewinnen, um die Finanzierung des Verbandes mit all seinen wichtigen Angeboten sicher und zukunftsfähig aufzustellen.

Mitarbeit in Gremien und Netzwerken

Der Kreuzbund ist anerkannter Fachverband des **Deutschen Caritasverbandes e. V. (DCV)**, welcher der übergeordnete Wohlfahrts- und Spitzenverband für den Kreuzbund ist. In der Delegiertenversammlung des DCV, die einmal jährlich zusammentritt, ist der Kreuzbund mit zwei Mandaten vertreten. Weiterhin trifft sich der Kreuzbund auf der Ebene der (Personal-)Fachverbände mehrmals jährlich zum Austausch beispielsweise mit SKM, SKF, Maltesern, Raphaelswerk, Vinzenz- und Caritaskonferenzen. Darüber hinaus nimmt der Kreuzbund einmal jährlich an der Bundesfachkonferenz des Deutschen Caritasverbandes für die Diözesancaritasverbände sowie an weiteren Videokonferenzen oder Arbeitsgruppen dieses Kreises teil.

Als Mitglied der **Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS)** ist der Kreuzbund in der Mitgliederversammlung (einmal jährlich) und im Vorstand der DHS (viermal jährlich) mit einem Mandat vertreten. Die Vorbereitung der jährlichen DHS Fachtagung wird durch den Kreuzbund unterstützt und auf Anfrage werden Moderationsaufgaben oder Vorträge bei der Tagung übernommen. Ebenso werden Positionspapiere gemeinsam entwickelt und abgestimmt und ggf. Arbeitsgruppen unterstützt. Die Suchtreferent*innen treffen sich zweimal jährlich unter Leitung der DHS mit den DRV-Bund geförderten Suchtreferent*innen der anderen Wohlfahrts- und Selbsthilfeverbände. Darüber hinaus vertreten sie den Kreuzbund in den DHS-Fachausschüssen „Prävention“ und „Selbsthilfe“.

Weiterhin treffen sich in unregelmäßigen Abständen die **Sucht-Selbsthilfeverbände**, um sich über die Arbeitsschwerpunkte auszutauschen, Projekte zu planen oder Finanzierungsfragen zu besprechen.

Darüber hinaus ist der Kreuzbund in der Delegiertenversammlung der **Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)**, die alle zwei Jahre zusammentritt, mit zwei Mandaten vertreten.

Arbeitsbereiche und Arbeitsgruppen

In den Arbeitsbereichen und Arbeitsgruppen des Kreuzbund e. V. Bundesverbandes werden Selbsthilfe-Akteure über Entwicklungen in der Forschung und der beruflichen Suchthilfe informiert, für ihre Selbsthilfepraxis in den Diözesanverbänden vor Ort methodisch geschult und unterstützt. Die Multiplikatoren-Tagungen dienen darüber hinaus dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung der Selbsthilfe-Akteure untereinander. Diese setzen sich dafür ein, dass die jeweiligen Querschnittsthemen der Arbeitsbereiche durch spezifische Angebote wie zum Beispiel Seminar-, Freizeit- und Kulturangebote sowie in der Öffentlichkeitsarbeit nach innen in den Verband und nach außen aufgegriffen werden.

Der Bundesverband hat sechs ständige Arbeitsbereiche (AB) eingerichtet, die jeweils eine jährliche Multiplikatorentagung für die ehrenamtlichen Beauftragten der Diözesanverbände durchführen und gemeinsam von einer/einem hauptamtlichen Referenten/Referentin der Bundesgeschäftsstelle und einer gewählten ehrenamtlichen Leitung koordiniert werden. Seit der Corona Pandemie werden die Präsenztreffen der AB durch Videokonferenzen ergänzt.

Folgende **Arbeitsbereiche** gibt es aktuell im Kreuzbund: Familie als System, Junger Kreuzbund, Abstinent Älterwerden, Frauen- und Männerarbeit/Gender, Öffentlichkeitsarbeit, Seelsorge.

Darüber hinaus besteht die **Arbeitsgruppe „Kreuzbund - kompakt“**, in die ebenfalls die Diözesanverbände Beauftragte entsenden und deren Aufgabe darin besteht, insbesondere neue Gruppenteilnehmende in die Grundzüge der Selbsthilfearbeit einzuführen.

Weiterhin gibt es seit 2020 das Angebot des Kreuzbund-Chats auf der Plattform der Caritas-Onlineberatung. Die aus den Chat-Moderator*innen bestehende **Arbeitsgruppe „Kreuzbund-Chat“** trifft sich einmal jährlich in Präsenz und mehrmals im Jahr im Rahmen von Videokonferenzen, um die Chat-Verläufe auszuwerten, einander Rückmeldungen zu geben und sich über Erfahrungen auszutauschen und so das Chat-Angebot zu optimieren und weiterzuentwickeln.

Die Leitungen der Arbeitsbereiche, die Referent*innen der Geschäftsstelle und der Bundesvorstand tagen einmal jährlich gemeinsam in Präsenz. In 2025 musste dieses Treffen ausfallen, weil viele Teilnehmende erkrankt oder verhindert waren.

Da die jetzigen Arbeitsbereiche bereits seit der Satzungsreform 2008 so bestehen, ist vor dem Hintergrund der vielfältigen und raschen Veränderungen der letzten Jahre eine Standortbe-

stimmung erforderlich. Es geht dabei v. a. um die Frage der Passung der aktuellen Arbeitsbereiche zu Veränderungen in der Suchthilfe und in den Zielgruppen sowie sich ggf. aus der Standortbestimmung ergebende Erweiterungs- und Anpassungsbedarfe. Ebenso stellt sich die Frage, wie die verfolgten Ziele noch besser erreicht werden und dabei v. a. die Diözesanverbände und deren Organisationsstrukturen optimal eingebunden werden können. Im Kreuzbund sind viele Kompetenzen bzw. Menschen, die ihre Kompetenzen einbringen wollen, versammelt - dies sollte genutzt und gefördert werden. Es gibt immer wieder neue/weitere Themen, die einen „Platz“ brauchen, und die kreative und innovative Formen der Beteiligung und Mitwirkung erfordern. Da die Standortbestimmung und erforderliche Anpassungsbedarfe eine komplexe Aufgabe darstellen, wurde in 2025 ein Projekt dazu geplant und beantragt, dass von 2026 bis 2029 laufen wird.

Aktivitäten im Berichtsjahr 2025

Arbeitsbereiche und Arbeitsgruppen

Die Arbeitsbereiche erstellen jeweils eigene Berichte für das Jahr, die zusammen mit diesem Tätigkeitsbericht auf der Webseite des Kreuzbund Bundesverbandes (<https://www.kreuzbund.de/de/downloads.html>) veröffentlicht werden. Daher wird an dieser Stelle auf Berichte zu den einzelnen Bereichen verzichtet, sondern nur kurz auf die Multiplikatorentagungen eingegangen.

Arbeitsbereich „Frauen- und Männerarbeit / Gender“

Die Multiplikatorentagung beschäftigte sich in diesem Jahr mit dem Schwerpunktthema „Kommunikationsverhalten von Frauen und Männern“. Das Kommunikationsverhalten von Frauen und Männern kann sehr unterschiedlich sein und u.U. zu Missverständnissen und Konflikten führen. Der Austausch und das Training von Kommunikationsformen zwischen Männern und Frauen kann Sicherheit im Umgang mit schwierigen Situationen geben. In der Gruppe geht es darum, dass jede*r in seiner/ihrer Kommunikationsform verstanden wird. Dafür ist es hilfreich, das eigene Kommunikationsrepertoire zu erweitern. Das ist an diesem Wochenende gelungen.

Arbeitsbereich „Familie als System“

Die Multiplikatorentagung stellte im Jahr 2025 das Schwerpunktthema „Vertrauen in suchtbelasteten Familien/Beziehungen“ in den Mittelpunkt. Der Verlust an Vertrauen und Nähe wird als erhebliche Belastung von Angehörigen von suchtkranken Menschen erlebt. Vertrauen spielt auf dem Weg der Genesung bzw. Heilung in allen emotional nahen suchtbelasteten Beziehungen eine große Rolle.

Das Thema der Herbstarbeitstagung aus dem Jahr 2024 „Keiner – sucht – allein: Angehörige im Blick“ wurde im Jahr 2025 in Form eines digitalen Austauschtreffens für alle Verbandsebenen fortgesetzt.

Arbeitsbereich „Junger Kreuzbund“

Die Multiplikatorentagung 2025 beschäftigte sich mit dem Schwerpunktthema „Rolle und Aufgaben von Multiplikator*innen“. Bei der Tagung erfolgte auch die Übergabe des Arbeitsbereiches an den neuen Referenten. Im Verlauf der Tagung wurden wesentliche Eckpunkte des

Konzeptes „Junger Kreuzbund“ diskutiert und auf etwaigen Anpassungsbedarf hin überprüft. Darüber hinaus wurden aktuelle Entwicklungen im Suchtbereich vorgestellt („Empfehlungen der Dt. Hauptstelle für Suchtfragen für stigmafreie Bezeichnungen ...“, „Neue Nüchternheitsbewegung“, Stoffgruppe der Stimulanzien).

Arbeitsbereich „Abstinent Älterwerden“

Die Multiplikatoren-Tagung stellte im Jahr 2025 das Schwerpunktthema „Freundschaft, Weggefährtenschaft und ihre Bedeutung für das Älterwerden in der Sucht-Selbsthilfe“ in den Mittelpunkt. Inhaltlich ging es u. a. darum, die Bedeutsamkeit von Freundschaft und Weggefährtenschaft über die Lebensspanne hinweg für das abstinente Älterwerden und die Rückfallvorbeugung herauszustellen. Die Auseinandersetzung rund um die Möglichkeiten und Grenzen von freundschaftlichen Beziehungen haben vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der brüchiger werdenden familiären Beziehungen auch eine hohe gesellschaftspolitische Relevanz.

Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit

Auf der Multiplikatoren-Tagung „Öffentlichkeitsarbeit“ 2025 ging es schwerpunktmäßig um Social Media.

Im Jahr 2025 gab es darüber hinaus zehn digitale „Sprechstunden Öffentlichkeitsarbeit“. Dabei stand der Informations- und Erfahrungsaustausch über die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort im Mittelpunkt. Es sind jeweils alle Interessierten einmal monatlich eingeladen.

Arbeitsgruppe Kreuzbund – kompakt

Da die geplante Multiplikatoren-Tagung im Oktober 2025 aus Mangel an Teilnehmenden ausgefallen ist, stand Ende Oktober ein digitales Treffen im Mittelpunkt der Arbeitsgruppe. Dabei ging es vorrangig um einen Erfahrungsaustausch über durchgeführte und geplante Veranstaltungen. Das Interesse an grundlegenden Informationen über den Kreuzbund ist unterschiedlich ausgeprägt, durch eine interessante „Verpackung“ kann es aber geweckt werden, z.B. die Auswahl von praxisnahen Inhalten zur Gruppenarbeit und die stundenweise Integration der Inhalte in andere Veranstaltungen.

Bundesseminare

Der Rückfall – ein Update

Die Teilnehmenden des Seminars haben sich mit verschiedensten Aspekten rund um das Thema „Rückfall“ beschäftigt, z.B. mit Rückfallrisikosituationen, Möglichkeiten der Rückfallvorbeugung, mit Rückfalldynamiken in familiären Kontexten sowie in Selbsthilfegruppen.

Vom Umgang mit schmerzhaften Gefühlen

In diesem Seminar wurden den Teilnehmenden förderliche Haltungen und Werte vermittelt, die nachhaltig auf den Umgang mit schmerzhaften Erfahrungen und Gefühlen Einfluss nehmen. Darüber hinaus wurden embodimentorientierte Techniken vermittelt, der kurzfristigen Emotionsregulierung dienlich sind.

Kontakte knüpfen - Der Kreuzbund im Netzwerk

Die Teilnehmenden des Seminars erarbeiteten u.a. eine Liste mit potenziellen Kooperationspartnern des Kreuzbundes neben Caritas und Kirche. Genannt wurden u.a. Krankenkassen, Kliniken, Kommunen, Selbsthilfe-Kontaktstellen, Unternehmen und Medien.

Weitere Seminare

Resilienz: „Dickes Fell in stürmischen Zeiten!?“

Tagesseminar für den Kreuzbund-Stadtverband Düsseldorf

Das Seminar hat sich mit Fragen nach schützenden, haltgebenden Faktoren und Haltungen in Zeiten der Belastung und des Umbruchs auseinandergesetzt. Darüber hinaus gab es Raum, sich im Sinne von Selbstwirksamkeit der persönlichen Bewältigungsstrategien und Stärken bewusst zu werden, sich aktuelle persönliche Kraftquellen zu erschließen und sich über die Bedeutung der Selbsthilfegruppen in herausfordernden Zeiten auszutauschen.

„Vom Ver-trauen-können“ - Seminar für den Diözesanverband Freiburg

Die Teilnehmenden haben sich im Rahmen des Seminars mit verschiedenen Vertrauenselementen auseinandergesetzt: Vertrauen zu sich selbst, Vertrauen zu anderen, Vertrauen in Situationen und Kontexte, Grundvertrauen. Es wurden hilfreiche Impulse vermittelt, wie es gelingen kann, nach Enttäuschungen wieder Zuversicht zu finden. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten zur Förderung und Pflege einer soliden Vertrauenskultur in den Gruppen erarbeitet.

„Sucht ist vielfältig: neue Substanzen - neue Konsumformen“

Tagesseminar für den Diözesanverband Paderborn

Das Seminar gab einen Überblick über die Vielfalt neuer Substanzen, stoffungebundenen Süchten und Konsumformen. Wirkung, Konsummotivation, Risiken und die unterschiedlichen Lebenswelten wurden beleuchtet. Die Teilnehmenden setzten sich mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten im Vergleich zu den eigenen Erfahrungen auseinander.

Schulungen

Contao-Schulungen

Für die ehrenamtlichen Funktionstragenden, die für die Internetseiten der Untergliederungen zuständig sind, wurden sogenannte CONTAO-Schulungen (Content-Management-System zur Pflege der Internetseiten) angeboten. Insgesamt 22 Personen wurde in Anfänger*innen und Fortgeschrittene eingeteilt, die im März und April 2025 an jeweils zwei dreistündigen digitalen Schulungen teilgenommen haben. Die Teilnehmenden konnten in einer Demo-Version z.B. üben, wie sie auf ihren Internetseiten neue Inhalte anlegen sowie Artikel und Dateien bearbeiten können. Die Schulung wurden von der DAK Gesundheit gefördert.

Herbstarbeitstagung

Die Herbstarbeitstagung 2025 hat das Thema „Wenn Selbsthilfe Kreise zieht – sichtbar, vernetzt, wirksam“ aufgegriffen. Sie wurde von der AOK finanziert. Inhaltlich ging es um die Stärkung der Rolle der Sucht-Selbsthilfe in verschiedenen Kooperationskontexten sowie darum, verschiedene Kooperationspartner*innen und -settings (z.B. Betriebe, stationäre und ambulante medizinische Einrichtungen, Jobcenter u.a.) kennenzulernen. Die Teilnehmenden haben sich im Rahmen von angeleiteten Kleingruppen-Arbeiten verschiedenen Themen vertiefend gewidmet: der Kooperation zwischen Sucht-Selbsthilfe und Betrieblicher Gesundheitsförderung, der Kooperation mit abstinenter Initiativen im Sport- u. Freizeitbereich, der Kooperation mit Kliniken am Beispiel eines selbsthilfefreundlichen Krankenhauses sowie der Zusammenarbeit mit hausärztlichen Praxen.

Digitale Projekte und Angebote

In den letzten Jahren haben sich die digitalen Angebote des Kreuzbundes umfassend weiterentwickelt. Im Folgenden findet sich eine Übersicht über die Angebote.

Kreuzbund-Chat / Arbeitsgruppe „Kreuzbund-Chat“

Das Angebot der „Kreuzbund-Chats“ (www.kreuzbund.de/chat) dient dem Ziel, Hilfesuchenden mit Suchtproblemen sowie Angehörigen eine regelmäßige, möglichst niedrigschwellige, digitale Kontaktmöglichkeit zur Sucht-Selbsthilfe des Kreuzbundes zu bieten sowie akut Hilfesuchenden einen anonymen, kurzfristigen Austausch mit Selbstbetroffenen bzw. Mitbetroffenen zu ermöglichen. Das Angebot wurde im Laufe des Jahres weiter ausgebaut, so dass 2025 regelmäßig an sechs Wochentagen ein Text-Chat auf der Plattform der Onlineberatung des Deutschen Caritasverbandes stattfinden konnte für Betroffene, Angehörige und ein Chat-Angebot für queere Menschen. Darüber hinaus gab es Video-Chat-Angebote über die Plattform des Diözesanverbandes Rottenburg-Stuttgart für Betroffene, Angehörige und junge Menschen. Der Video-Chat für Betroffene wurde in der zweiten Jahreshälfte aufgrund mangelnder Beteiligung eingestellt. Neu dazugekommen ist 2025 ein 14-tägiger Videochat für Frauen, der sich im Verlauf des Jahres etablieren konnte.

Das Chat-Moderationsteam, derzeit bestehend aus zehn selbst betroffenen oder angehörigen Frauen und Männern im Kreuzbund, wird laufend fachlich durch die Referent*innen der Bundesgeschäftsstelle unterstützt und geschult. Es gilt, die Chat-Teilnehmenden mit ihren Anliegen allein mittels geschriebener Kommentare, Fragen und Antworten ernst zu nehmen und ihnen weiterzuhelfen, worum es auch immer gehen mag: Suchtformen aller Art, neben Alkohol vermehrt auch illegale Substanzen, Medikamente und stoffungebundene Süchte, Fragen zu abstinenter Lebensführung, Konsumreduktion und Notfallstrategien, Vermittlung in die Suchthilfe, Fragen zur Suchtberatung und -behandlung, usw. Mit Projektmitteln der DAK-Förderung konnten 2025 eine Schreibwerkstatt sowie eine Moderatorenschulung und ein Werbematerial für das Chat-Angebot finanziert werden.

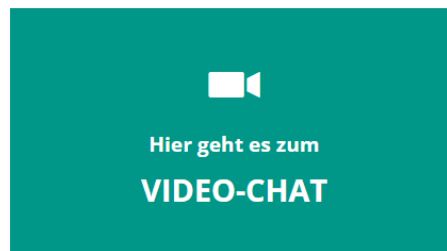
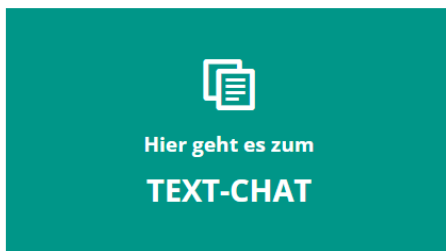
Nach wie vor zeigt sich, dass mit dem Chat-Angebot Menschen in einem frühen, oftmals akuten Stadium ihrer Problemlage erreicht werden: selbst von einer Sucht Betroffene (413) ebenso wie Angehörige (189), vor allem jüngere Menschen, geschätzt zwischen ca. 20 und 45 Jahren, sowie vermehrt Frauen. Die Zahl der Erstkontakte hat in 2025 deutlich zugenommen (251 Erstkontakte), während die Anzahl der Teilnehmenden (betroffen oder angehörig: 608) insgesamt abgenommen hat. Darin zeigt sich die Tendenz, dass der Chat oftmals als

einmalige Anlaufstelle wahrgenommen wird: zur kurzfristigen Stabilisierung, Informationsquelle und Wegweiser in die Sucht-Selbsthilfe bzw. professionelle Suchthilfe.

KREUZBUND CHAT

Du kannst mit uns auf vielfältige Weise in Kontakt treten.

Wir sind für Dich per Text-Chat und Video-Chat erreichbar:



Kreuzbund Forum

Zielsetzung des digitalen „Kreuzbund Forums“ ist es, die Beziehungen der Frauen und Männer in der Sucht-Selbsthilfe überregional untereinander zu pflegen. Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch dienen dazu, sich und andere in der abstinenten Lebensführung zu stabilisieren und die Identifikation mit dem eigenen Sucht-Selbsthilfeverband zu stärken.

Im Jahr 2025 wurde das Forum regelmäßig an jedem ersten Mittwoch im Monat in der Zeit zwischen 18:00 Uhr und 19:30 Uhr zu unterschiedlichen Themen angeboten:

- 1) Einführung in die „Empfehlungen der DHS für stigmafremde Bezeichnungen...“ rund um Suchterkrankungen und Diskussion anhand von Zitaten von suchterfahrenen Menschen aus der sogenannten „Nüchternheitsbewegung“
- 2) Vorstellung des Gründers und der Gründerzeit des Kreuzbundes mit Blick auf Parallelen in Gegenwart und Zukunft
- 3) Sieben Faktoren der Resilienz, um einen guten Umgang mit Belastungen zu finden
- 4) Potenziale der Zusammenarbeit zwischen Suchtberatungsstellen und der Sucht-Selbsthilfe
- 5) Diskussion über die Entwicklungen rund um die Sucht-Selbsthilfe (Nüchternheitsbewegung, Alkoholpolitik u.a.) mit Rolf Hüllinghorst, dem ehemaligen Geschäftsführer der DHS
- 6) Die Bedeutung von Vertrauen und Misstrauen und deren Relevanz für den individuellen Heilungsweg in der Selbsthilfegruppe und darüber hinaus
- 7) Achtsamer Genuss mit allen Sinnen
- 8) Vom Abstinenz- zum Selbsthilfeverband: Die Bedeutung der 1960er Jahre für die Entwicklung der Sucht-Selbsthilfe bis heute
- 9) Der Rückfall – ein Update
- 10) Trauer und Sucht- Wenn Weggefährt*innen gehen
- 11) Über den Tellerrand geschaut: Mit der Recovery-Bewegung Deutschland im Gespräch.

Die Foren werden in der Regel von ca. 15 bis 30 Teilnehmenden besucht. Darunter ist eine Gruppe von Teilnehmenden, die sich stetig am Forum beteiligen, und eine weitere Gruppe, die bisher keine anderen Angebote des Kreuzbund-Bundesverbandes genutzt hat. Andere kommen themenorientiert dazu.



WEGGEFÄHRTEN IM NETZ

DAS KREUZBUND-FORUM

Social Media

Um die Angebote des Kreuzbundes bekannter zu machen und auch eine jüngere Zielgruppe zu erreichen, hat der Kreuzbund seit 2024 seine Social-Media-Aktivitäten deutlich ausgeweitet. Ein Redaktionsteam aus Mitarbeitenden der Bundesgeschäftsstelle, des Bundesvorstands und aus mehreren Gruppen veröffentlichte regelmäßig Posts (Facebook, Instagram). Die Multiplikator*innen erarbeiteten mögliche Inhalte für Posts, z.B. Veranstaltungen, Vorträge, Filmvorführungen sowie persönliche Geschichten, die sie aus ihren Diözesen zuliefern können. Im Jahr 2025 sind auf der Facebook-Seite des Bundesverbandes mehr als 200 Beiträge gepostet worden, die Zahl der Follower ist auf knapp 1.100 gestiegen.

Im ersten Halbjahr 2025 haben darüber hinaus im Rahmen eines AOK-geförderten Projektes rund 50 Vertreter*innen aus dem gesamten Verband an einer umfassenden Schulungsreihe teilgenommen, um die Präsenz des Kreuzbundes auf bekannten Plattformen wie Facebook und Instagram auszubauen. Für das Social-Media-Redaktionsteam, das sich aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zusammensetzt, die sich regelmäßig treffen, standen 17 Schulungstermine von jeweils anderthalb Stunden an, für die Multiplikator*innen aus dem Verband 15 Termine, geleitet von Michael Braun vom Medienhaus Waltrop. Themen waren u.a. Mediendidaktik und Medienkompetenzen, Kommunikationstools und die Einbeziehung von KI bei der Content-Erstellung. Ziel war es, den Austausch zwischen den Ebenen zu fördern, um die Vielfalt des Kreuzbundes auch im digitalen Raum sichtbar zu machen und zu vermitteln.

Gemeinsam Sucht überwinden

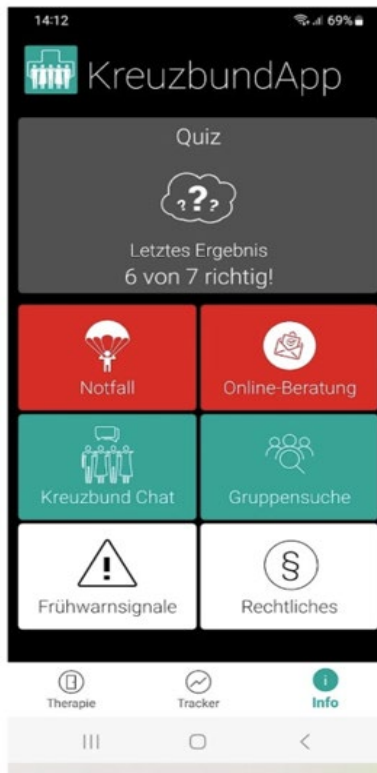
Sucht-Selbsthilfe Kreuzbund e.V. Bundesverband
903 „Gefällt mir“-Angaben • 1.076 Follower

Nachricht senden Gefällt dir

Suchen

KreuzbundApp

Da Menschen, v.a. junge Menschen, die wichtigsten Dinge ihres Lebens heute quasi über ihr Smartphone immer in der Tasche haben, hat der Kreuzbund 2023 basierend auf einer App der beruflichen Suchthilfe (Caritas München) eine App für die Selbsthilfe mit vielen interessanten Funktionen als Begleitung für den Alltag, die immer griffbereit ist, entwickelt. In 2025 erfolgten erforderliche Updates, um den Betrieb zuverlässig sicherzustellen.

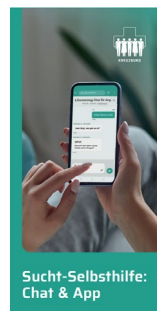


Arbeitsgruppe „Digitalisierung in der Sucht-Selbsthilfe“

Etwa einmal pro Quartal wird zu der Arbeitsgruppe eingeladen. Es werden jeweils der aktuelle Stand der digitalen Entwicklungen auf Bundesebene sowie ggf. digitale Projekte und Angebote vor Ort vorgestellt und diskutiert. In 2025 hat sich eine kleine Unter-Arbeitsgruppe verstärkt mit dem Thema eines digitalen Ablageortes für den gesamten Verband beschäftigt und die Umsetzung einer Cloud-Lösung vorbereitet. Eine erste Struktur ist erstellt und wird in 2026 mit Inhalten gefüllt und im Verband zur Verfügung gestellt werden.

Handreichungen, Leitfäden und Flyer

In 2024 wurden mit Förderung durch die DAK alle zentralen Flyer des Bundesverbandes überarbeitet und neu aufgelegt: **Flyer für Betroffene „Wieder klar werden“**, **Flyer für Angehörige „Angehörigen-Selbsthilfe: Gemeinsam stark sein“**, **Flyer für Kooperationspartner „Unterstützung für suchtkranke Menschen und Angehörige“**, **Flyer in Smartphone-Format „Sucht-Selbsthilfe - Chat & App“**. Die Resonanz darauf war sehr positiv, so dass trotz hoher Auflage alle Flyer innerhalb kürzester Zeit vergriffen waren. Die DAK hat in 2025 einen Nachdruck ermöglicht. Die Flyer sind auf der Webseite unter Materialbestellung verfügbar - die im Folgenden abgebildeten Deckblätter sind direkt verlinkt.



Zwei zentrale Themen für Verbände, so auch für den Kreuzbund, sind das Finden von Nachfolgern/die Gestaltung des Generationenwandels sowie die Gewinnung von Mitgliedern.

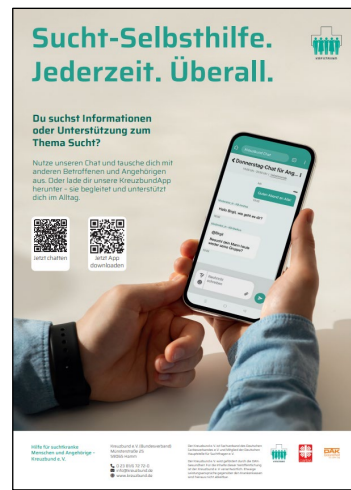
Der Kreuzbund Bundesverband hat daher in 2025 mit Unterstützung der KKH eine **Broschüre „Nachfolge sichern, Zukunft gestalten“** mit einem **Einleger „Sich in der Sucht-Selbsthilfe engagieren – mach mit!“** entwickelt. Diese wurden in Papierform an die Diözesanverbände verschickt mit Bitte um Weiterleitung an die Gruppen. Sie sind auch auf der Webseite im Downloadbereich verfügbar - die unten abgebildeten Deckblätter sind direkt verlinkt.



In einem von der BARMER geförderten Projekt hat der Bundesverband darüber hinaus einen **Flyer zur Mitgliedergewinnung** sowie einen **Leitfaden für Gruppenleitungen zur Unterstützung bei der Mitgliedergewinnung** entwickelt.

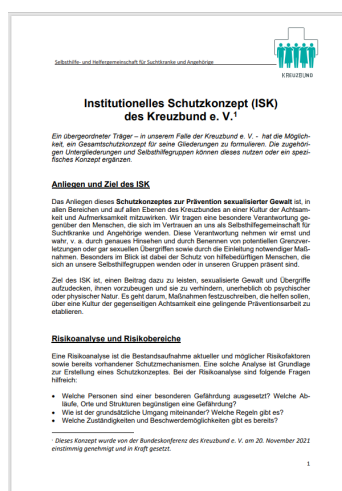
DAK gefördert wurde noch ein **Plakat zur Bewerbung des Kreuzbund Chats und der KreuzbundApp** erstellt, das beispielsweise in Gruppenräumen, v.a. aber auch in Beratungsstellen, Kliniken oder bei anderen Kooperationspartnern, aufgehängt werden kann.

Auch diese Materialien wurden in Papierform an die Diözesanverbände verschickt mit Bitte um Weiterleitung an die Gruppen. Sie sind auch auf der Webseite im Downloadbereich verfügbar - die unten abgebildeten Deckblätter sind direkt verlinkt.



Der Bundesverband hat in 2025 auch Handreichungen zu **Urheber- und Nutzungsrechten**, **Fördermöglichkeiten** sowie **Socia Media** entwickelt. Diese liegen nur digital vor und sind interne Dokumente. Sie sind daher nicht auf der Webseite verfügbar - sie werden im Laufe von 2026 in der neuen Cloud des Bundesverbandes hinterlegt und zugänglich gemacht. Bis dahin können sie bei Bedarf bei der Bundesgeschäftsstelle angefragt werden.

Das **Rahmenkonzept zur Schulung von Gruppenleitungen** wurde aktualisiert, ebenso das **institutionelle Schutzkonzept**. Sie sind auf der Webseite im Downloadbereich verfügbar - die Deckblätter unten sind direkt verlinkt.



Verbandszeitschrift WEGGEFÄHRTE

Der WEGGEFÄHRTE, wichtiges Kommunikationsinstrument des Kreuzbundes nach innen und außen, informiert alle Mitglieder und Funktionstragenden über Neuigkeiten zum Thema „Sucht“ sowie verbandsbezogene Ereignisse und Projekte. Außerdem richtet sich die Zeitschrift an Beratungsstellen und Suchtkliniken und weitere Kooperationspartner im Gesundheitswesen, in Kirche und Politik.

2025 sind vier Ausgaben mit einer Auflage von 11.000 Stück erschienen mit den Titeln: „angehörig sein“, „Junge Lebenswelten“, „Mit Freude aktiv“ und „Selbsthilfe digital“. In die Erstellung der Zeitschrift wurden auch Vertreter*innen aus dem Verband einbezogen.

Das Schwerpunktheft zum Thema Angehörige wurde von der DAK gefördert.

Die letzte Ausgabe konnte aus Kostengründen nur digital zur Verfügung gestellt werden. In 2026 werden wieder vier Ausgaben in Print und jeweils zusätzlich digital als PDF und Flip-Book zur Verfügung gestellt.

Pastorale Aktivitäten 2025 / Arbeitsbereich Seelsorge

Ein Schwerpunkt im Arbeitsbereich der Seelsorge sind die geistlichen Impulse und Gottesdienstangebote bei Vorstandssitzungen und Organveranstaltungen des Bundesverbandes. Ein Großteil der Impulse, die der Geistliche Beirat des Bundesverbandes für diese Zwecke erarbeitet, werden auch den Geistlichen Beiräten der Diözesanverbände zur Verwendung bei ihrer seelsorglichen Tätigkeit in den Diözesanverbänden zur Verfügung gestellt, wozu die jährliche Konferenz der Geistlichen Beiräte ein besonderes Forum darstellt.

Neben diesem Austausch und den Berichten der Geistlichen Beiräte aus ihren Diözesanverbänden war das Hauptanliegen bei dieser Konferenz, die vom 28. bis 30. September 2025 im Exerzitienhaus Himmelsporten in Würzburg stattfand, die Beratungen über den hohen Stand vakanter Stellen bei den Geistlichen Beiräten der Diözesanverbände. In 2025 hatten zeitweise neun von 26 Diözesanverbänden und dem Landesverband keinen Geistlichen Beirat, wobei der Diözesanverband Münster und der Landesverband Oldenburg in Personalunion vom Geistlichen Beirat des Bundesverbandes seelsorglich begleitet werden. Vor diesem Hintergrund wurde ein Brief erarbeitet, mit dem gegenüber den Bischöfen, den Caritasdirektor*innen und Personalverantwortlichen der deutschen Bistümer auf die Problematik hingewiesen und um Unterstützung gebeten wird. Dieses Schreiben, das im Grundton der Dankbarkeit für die bisherige Bereitstellung von Geistlichen für den Kreuzbund formuliert ist, stellte auch die Öffnung der Position des Geistlichen Beirates im Kreuzbund für eine größere Berufsgruppenvielfalt heraus. Beispielfhaft wurde angeführt, dass im Kreuzbund auf Diözesanverbandsebene derzeit sechs Diözesanpriester, drei Ordenspriester, sechs Diakone (einer davon als Ordensbruder) und drei Gemeinde- bzw. Pastoralreferent*innen als Geistliche Beiräte tätig sind. Erfreulicherweise hatte der Brief, der an den o. g. Verteilerkreis versandt wurde, eine Vielzahl positiver Rückmeldungen. Ohne einen direkten Zusammenhang herstellen zu können, wurden im Berichtszeitraum tatsächlich auch fünf der neun vakanten Stellen wieder besetzt, so dass der Kreuzbund mit nur noch vier unbesetzten Stellen ins Jahr 2026 wechselt.

Aus den Berichten der Geistlichen Beiräte in den Diözesanverbänden lässt sich herausstellen, dass aufgrund der Strukturreformen bei örtlichen Kirchengemeinden und der damit verbundenen größeren Abstände zu Geistlichen vor Ort, die Beiräte des Kreuzbundes auch zunehmend in individuelle seelsorglichen Anliegen und für die Durchführung von Kasualien angefragt werden. Gleichzeitig kann beklagt werden, dass durch die aus anderen Gründen sicherlich vorteilhafte und begrüßenswerte Zunahme digitaler Formate bei der Durchführung von Sitzungen und Organveranstaltungen geistliche Angebote wie Gottesdienstfeiern nicht mehr oder nur noch begrenzt möglich sind.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt, der durch den Geistlichen Beirat des Kreuzbundes wahrgenommen wird, ist die Pflege des Netzwerkes mit den Angeboten der Suchtkrankenseelsorge und –pastoral im kirchlichen Binnenraum. Etwa durch die Zusammenarbeit mit den Gruppen

der suchtkranken Priester, Diakone und Ordensmänner, die Mitarbeit bei Fachtagungen der bistumsinternen Suchtberatungen, die Besinnungstage für Ordensfrauen und jene für Priester, Ordensmänner sowie für Mitarbeitende im kirchlichen Dienst. In allen diesen Bereichen lässt sich seit einigen Jahren jedoch ein starker Rückgang in der Beteiligung feststellen, dem die in diesen Bereichen Verantwortlichen jedoch durch vermehrte Aufklärungs- und Werbetätigkeit entgegenzuwirken versuchen. Hinzu kommen Überlegungen, für die Seelsorge auch die digitalen Angebote des Kreuzbundes zu nutzen und des Weiteren eine Vernetzung mit Krankenhausseelsorger*innen und einen entsprechenden Austausch für den Bereich des qualifizierten Entzuges herzustellen, in den die Selbsthilfe traditionell mit einbezogen ist.

Der Tätigkeitsbericht des Kreuzbundes über seine pastoralen Tätigkeiten gegenüber dem Verband der deutschen Diözesen (VDD) endete im vorherigen Berichtsjahr mit einer Aussage, die nach wie vor als Fazit für die Tätigkeit des Arbeitsbereiches Seelsorge gezogen werden kann: „Leider zählt es immer noch zu den Begleiterscheinungen einer Suchtkrankheit, dass sich Menschen mit Suchterkrankungen und nicht selten auch Angehörige sozial und gesellschaftlich isolieren. In vielen Fällen ist damit auch eine Distanzierung vom kirchlichen Leben und ein Glaubensverlust verbunden. Dies hängt u. a. mit der immer noch starken Tabuisierung der Sucht und den suchtbegleitenden Schuld- und Schamgefühlen zusammen. Suchtkranke Menschen, denen der Weg in ein abstinentes Leben gelungen ist, und Angehörige öffnen sich in der Therapie und im Wahrnehmen der Selbsthilfeangebote häufig (neu) für pastorale Aktivitäten und spirituelle Impulse und empfinden sie als bereichernd für die Ausgestaltung ihres abstinenten Lebens. Oft ist damit auch eine Rückbesinnung auf den Glauben und eine Rückkehr zum kirchlichen Leben verbunden. Dies ist für den Kreuzbund immer wieder eine bereichernde Erfahrung und dokumentiert die überzeugende Wirkung seiner Arbeit auch im kirchlichen Kontext.“

Ausblick auf die Arbeit der kommenden Jahre

Aufgabe der nächsten Jahre bleibt, die wichtigen Hilfeangebote des Kreuzbundes für Menschen mit Suchterkrankungen und Angehörige aufrechtzuerhalten, am Bedarf orientiert auszurichten und mit einer Angebotsvielfalt, in Präsenz und digital, möglichst viele Menschen anzusprechen. Die Förderung, Unterstützung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Gruppenarbeit wird dabei eine zentrale Aufgabe bleiben. Darüber hinaus muss der Bedarf an weiteren, zielgruppenspezifischen Angeboten geprüft und gedeckt werden - genauso wie die aktuellen Angebote auf ihre Passung an veränderte Rahmenbedingungen und Zielgruppen geprüft und ggf. entsprechend verändert werden müssen.

Eine Aufgabe für die Zukunft ist auch, gemeinsam im Verband zu schärfen, welche Aufgaben jeweils auf Bundes-, Diözesan- und Ortsebene anzusiedeln sind, um möglichst effizient zusammenzuarbeiten und Synergien zu schaffen. Um dies zu erreichen, gilt es, das Wir-Gefühl zu stärken und eine Beteiligungskultur im Verband zu fördern. Dafür bedarf es der Fortsetzung bzw. Wiederaufnahme von Zukunfts- und Verbands-Prozessen wie z.B. „Kreuzbund Agenda 2020“ und „Dazugehören“, um sich gemeinsam gut für die Zukunft aufzustellen, auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen.

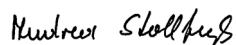
Zur inhaltlichen Arbeit des Kreuzbundes wurde ein dreijähriges Projekt (2026-2029) bei der DAK beantragt. Für digitale Weiterentwicklungen wurde ein Projekt für 2026 bei der KKH beantragt.

Da die besten Angebote nichts nützen, wenn sie nicht gefunden werden/nicht bekannt sind, muss der Kreuzbund seine Öffentlichkeitsarbeit über verschiedene Kanäle ausweiten und zielgruppenspezifisch gestalten. Es gilt dabei, nach innen zu wirken, und Menschen, die bereits Mitglieder sind, zu halten; Menschen, die Angebote des Kreuzbundes nutzen, aber keine Mitglieder sind, dafür zu sensibilisieren und zu gewinnen, dass ihre Mitgliedschaft einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, das vielfältige Hilfeangebot des Kreuzbundes aufrechtzuerhalten; und nicht zuletzt gilt es nach außen zu wirken und auch neue Zielgruppen/Menschen für die Angebote des Kreuzbunds zu begeistern und zu gewinnen. Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit ist ein zweijähriges Projekt (2026/2027) bei der BARMER beantragt.

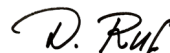
Um möglichst viele Menschen mit den Selbsthilfeangeboten des Kreuzbundes zu erreichen, wird es zukünftig auch wichtig sein, Kooperationen auszuweiten/zu optimieren – im Bereich der Suchthilfe und darüber hinaus (z.B. mit Hausärzten*innen, Betrieben, Jobcentern, ...). Ebenso gilt es, regionale Vernetzungen auszubauen und zu stärken.

Der Blick sollte nicht immer und nur auf das Thema Mitgliedschaft und Mitgliederverlust gerichtet sein - nichtsdestotrotz bleibt eine gesicherte Finanzierung die zentrale Grundlage für die wichtigen Hilfeangebote des Kreuzbundes. Mitgliederverlust sollte möglichst entgegengewirkt werden, um sie zumindest zu reduzieren. Da sie sich aber mittelfristig voraussichtlich nicht ganz aufhalten lassen, werden weitere Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden müssen - und Maßnahmen zur Kostenreduktion bzw. für einen ausgeglichenen Haushalt gemeinsam mit dem gesamten Verband umgesetzt werden müssen. Dabei wird es eine Herausforderung bleiben, durch Einsparungen die Vielfalt und die Qualität der Angebote nicht zu verringern. Eine unverzichtbare zentrale Grundlage, um dies sicherstellen zu können, werden daher Fördermittel von der Deutschen Rentenversicherung Bund, den Gesetzlichen Krankenkassen, der Deutschen Bischofskonferenz/dem Verband der Diözesen Deutschlands und dem Deutschen Caritasverband bleiben, die auch in der Vergangenheit die wertvolle Arbeit und innovative Projekte des Kreuzbundes erst ermöglicht haben.

Hamm, im März 2026



Andrea Stollfuß
Bundesvorsitzende



Dr. Daniela Ruf
Bundesgeschäftsführerin